

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

79 (21.3.1941)

sende von kleineren Brandherden einseitig...

Näher heran! Die Chemie! Am zündenden...

Rechts von uns gehen zwei Kilometer in...

Verstärkung! Die Kameraden haben ihre...

Winter und neben uns haben die schweren...

Vor uns schießt leichte Flak nach den...

Unter Himmelskugel lebt zum Ansturm über...

Flak! Wir haben hinab. Unter uns röhrt...

Wir fliegen ab! In der kurzen Zeit...

Scheinwerfer fangen uns erneut ein, aber...

Bis in den Himmel hinein beschießt uns...

Bibelischer sabotieren den Luftschutz...

Das Urteil fällt die Verbrennen von Ange...

Die verbote Vereinigung verneint nicht...

Das Urteil fällt die Verbrennen von Ange...

„Nur noch geschwätzte Skelette“

Selbst ein Eideschwörer Duff Coopers war schwerste Bombenschäden zugeben

Hw. Stockholm, 20. März. Einem neutralen...

Er ist beispielsweise in Sheffield gewese...

Alles — nun kommt der Knalleffekt —...

Ungarns Außenminister nach Deutschland abgereist

Der Besuch befundet erneut das enge Freundschaftsverhältnis

Boo, Budapest, 21. März. Der ungarische...

Vor seiner Abreise nach Deutschland hat...

In der Budapest-Presse wird darauf hinge...

Das ungarische Außenministerium hat...

Das ungarische Außenministerium hat...

Das ungarische Außenministerium hat...

Das ungarische Außenministerium hat...

Das ungarische Außenministerium hat...

Das ungarische Außenministerium hat...

„Ueber alles in der Welt“

Der neue Carl-Ritter-Film uraufgeführt

„Ueber alles in der Welt“ — der mit Span...

Ein Hüflein verlagener, ein deutscher...

Das ungarische Außenministerium hat...

Italienischer Erfolg bei Keren

Luftkampf über dem Ägäischen Meer — Stützpunkt von Agordat bombardiert

* Rom, 20. März. Der italienische Weh...

An der griechischen Front Artillerie...

Im Ägäischen Meer sind unsere Flug...

In Ostafrika geht die Schlacht bei Keren...

Außer dem im gefrigen Wehrmachtbericht...

In der Zone von Gigigä letzten unsere...

Hu. Rom, 21. März. Der von italienischen...

Der Führer hat seiner Majestät dem...

Der Führer hat seiner Majestät dem...

Es fängt gut an

* Rom, 20. März. Die erste Waffen...

Englische Bomben auf Dänemark

* Kopenhagen, 20. März. Wie Niklaus Büro...

Gefährliche Kriegstreiber der USA

Einberufen warnt das amerikanische Volk

* New York, 20. März. Der bekannte Flieger...

Wille zu einer Rundfunkdiskussion

herausgefordert

* Washington, 20. März. Der Vorkämpfer...

Der Führer hat seiner Majestät dem...

Italienischer Erfolg bei Keren

Luftkampf über dem Ägäischen Meer — Stützpunkt von Agordat bombardiert

* Rom, 20. März. Der italienische Weh...

An der griechischen Front Artillerie...

Im Ägäischen Meer sind unsere Flug...

In Ostafrika geht die Schlacht bei Keren...

Außer dem im gefrigen Wehrmachtbericht...

In der Zone von Gigigä letzten unsere...

Rhinzelung!

Der Führer hat seiner Majestät dem...

Der Stellvertreter des Führers...

Reichsleiter Rosenberger eröffnet als...

Gefährliche Kriegstreiber der USA

Einberufen warnt das amerikanische Volk

* New York, 20. März. Der bekannte Flieger...

Wille zu einer Rundfunkdiskussion

herausgefordert

* Washington, 20. März. Der Vorkämpfer...

Der Führer hat seiner Majestät dem...

Italienischer Erfolg bei Keren

Luftkampf über dem Ägäischen Meer — Stützpunkt von Agordat bombardiert

* Rom, 20. März. Der italienische Weh...

An der griechischen Front Artillerie...

Im Ägäischen Meer sind unsere Flug...

In Ostafrika geht die Schlacht bei Keren...

Außer dem im gefrigen Wehrmachtbericht...

In der Zone von Gigigä letzten unsere...

Mit der letzten Welle gegen Hull

Englands Großhafen schwer verwundet — Schwerste Treffer in Trockendocks und Lagerhäusern

Von Kriegsberichterstatter Erwin Kirchoff

PK. Hull ist eines der dreizehn, hauptsächlich in der Welt, aber mit seinem reichen, modernen Umschlaghafen das Tor zu England. Diese mächtige Handelsstadt mit ihren Schiffswerften, Trockendocks, Kohlenplätzen und Förderanlagen, mit ihren Hotels, Kinos, Büchereien und seiner Fischereiflotte ist außerdem ein Handelsverkehr als Verbindungslinie noch wichtiger als Newcastle. Die Hälfte von dem, was aus den mit Industrie- und Rüstungswerken gesegneten Midlands kommt, wird durch diesen Hafen geleitet. Was Liverpool für den Westen ist, ist Hull für den Osten Englands.

„Alles, was Propeller hat ...“

An diese Worte eines deutschen Seemanns mußte ich denken, als Befehl zum Angriff kam und bekannt wurde, in welcher Stärke und mit welcher Wucht auch heute noch wieder eine der empfindlichsten Lebensadern des Feindes angegriffen werden sollte. „Alles, was Propeller hat, liegt heute noch nach Hull!“ lautet der Kommando zur feinen Stoffkapitulation. Wir wußten, was das bedeutet: Nach Liverpool werden wir nun auch den bedeutendsten Hafen Englands schwer treffen. Hull wird diese Stunde nicht vergessen. Mittags haben wir uns noch in der fast schon sommerheißen Sonne geallt. Das der Flugzeugführer verabschiedete sich von den Beobachtern und Speerwerfern, Franz, der Beobachter, lag faul im Sonnenbad, ließ sich träumen, und Hans und Wolf, der Bombenwerfer und der Fahrer, turnten am Heck, und alle hatten dieses märchenhafte Frühlingsmorgen in eine übermütige Stimmung verfaßt. Jetzt war noch ein schwerer Angriff auf ein neues Ziel — dann wäre alles vollständig!

Die Flugabwehr begann. Als ich die Gefährte in der Runde, besonders frisch und ansehnlich erschienen sie mir heute. Strohobrennen und Inwendigen Latendranz, begleitet von der bevorstehenden großen Aufgabe. Beim Anblick meiner Kameraden mußte ich unwillkürlich an die Stadt am River Dumber denken, aber auch daran, daß jetzt um diese Stunde in vielen, vielen Städten und Gruppen Hunderte und aber Hunderte, in härtesten Kämpfen bewährte Kampfmittel mit dem eisernen Gefährte, mit der gleichen Sinnhaftigkeit ihren Zielen zueilen, sich für den ewigwährenden Kampf vorbereiten. Hull, heute nacht, den 21. März, schlägt auch Deine Stunde! Hull, die wird Du nicht vergessen!

Das kann man nicht mit Geld erkaufen

Am Mittwoch ist schon eine gute Zeit vorüber, als wir unter vielen anderen, einschließlich in prächtige, rauchende Frachten, mit unserer Heeresgruppe De 111 donnernd über das Flugfeld starteten und dann beinahe der Nachtflur wieder mit seinen Hunderttausenden abfliegen, funkelnden Sternen, mit seinen hundert Gefährten, die immer das Beste fordern. Dann nach und nach auch wieder das unbeschreibliche tolle Gefühl, das wir nicht mehr mitführen können, das man nicht mit Geld erkaufen kann. Und wieder kommen einem beim Blick zurück auf das weite Meer vor Finsternis die verschiedensten Gedanken. Man vergißt, daß man hier ein französisches Land fliegt, glaubt, unten liegt die Heimat, wohnt deutsche Menschen, in großen und kleinen Werken unermüdlich arbeitend, oder in stillen Zellen forschend sich wagen, damit wir, die kämpfende Front, ohne Unterbrechung die Waffen bekommen, die uns zum Siege führen.

Achtung! Auf Nachtjäger aufpassen!

Ein Bald von Scheinwerfern und wütendes Pfeifen erschrecken alle Visionen. Kurz und bündel kommt der Befehl des Kommandanten durch das Verbindungsnetz: Achtung! Auf Nachtjäger aufpassen! Jetzt sind alle anderen Augen aufgeschaltet. Die Wache, die sich überall Aufmerksamkeit suchen wir den Sternenschein ab, verdrehen uns fast die Köpfe. Auch heute nacht soll uns keiner dieser Finstern, wenn die Dämmerung überaus. Unser Kommandant hat in diesem Falle durchzuführender Alarm nicht nur vernünftig sein. Wir brechen zum Ziel durch, so oder so.

Schon von Lincoln aus sind riesige Brände zu sehen. Die Geschwader vor uns haben alle schon gute Arbeit geleistet. Durch eine Straße von Scheinwerfern ist umsofort von immer noch stärkerer Intensität der Infanterie, an der wir heran kommen. Minuten später sind wir über Hull, über dem neben London größten Kohlenumschlaghafen Englands. Die Hafenanlagen, von denen im Frieden fast der gesamte Import der Welt über die Nordsee nach Skandinavien und Deutschland ging, sind taghell erleuchtet. Es wäre nun eine billige Sache für uns, in

die schon brennenden Kühl- und Lagerhäuser zu werfen. Oberleutnant B., der diese Nacht seinen 78. Feindflug macht, denkt nicht daran. Über eine halbe Stunde flogen wir über dem brennenden Hull, überprüften Sperrballone, wuschen geschickt dem Granatbatter aus, fuhren bis wir am River Dumber in allen Einzelheiten unser befohlenes Ziel erkannt haben. Und während die Geschwader Bomben schweren und schweren Kalibers auf Eisenbahnknotenpunkte, Wasser- und Kraftversorgungsanlagen werfen, es in mehr als zehn großen Brandherden überall aufblitz, blutrote Brände unvorstellig aus der Erde emporsteigen, werden wir in lauterem Zittern unter Brand-

und Sprengbomben in die Trockendocks und auf die Kohlenplätze.

Pflicht überkommt einen der brennend-heiße Wunsch, jetzt die Nacht zu haben, der Heimat die Wucht und Stärke dieses Angriffes zu vermitteln, zu beschreiben, wie in den letzten Nächten in Liverpool und Glasgow und anderen mehr Schlag auf Schlag die Lebensadern des Feindes zerlegt werden.

Beim ersten Höhenfrieren landen wir wohlbehalten auf unserem Feldflugplatz. Mit Dankbarkeit nehmen wir nicht nur das Wiedererleben der Erde in uns auf, sondern wir sind auch stolz, Hull, den Großhafen Englands, trotz schwersten Abwehrschweres schwer verwundet zu haben.

Eine „Hohle Gasse“ durch den Ozean

Phantastische Projekte gegen die U-Boot-Gefahr

H.W. Stockholm, 20. März. Amerikanische Schiffbauingenieure haben einen neuartigen Entwurf für ein U-Boot-Torpedoschiff, das die U-Boot-Gefahr durch den Ozean beseitigen soll. Es ist ein großes Torpedoschiff, das die U-Boot-Gefahr durch den Ozean beseitigen soll. Es ist ein großes Torpedoschiff, das die U-Boot-Gefahr durch den Ozean beseitigen soll. Es ist ein großes Torpedoschiff, das die U-Boot-Gefahr durch den Ozean beseitigen soll.

mit der Churchill sofort nach Annahme des amerikanischen Vorschlags von der Möglichkeit, amerikanische Kriegsschiffe zu benutzen. Gebrauch machen möchte, gestattete wichtige Rückschlüsse darauf, wie sehr ihm gerade auf dem Gebiete der Reparaturen das Wasser bis zum Hals stehen muß.

Weitere schwedische Meldungen aus Washington besagen, daß die amerikanische Marine begonnen habe, alle ihre Kriegsschiffe mit dunkelgrüner Kriegsmalerei zu versehen, in der gleichen Farbe, wie sie für die englische Flotte üblich sei. In militärischen Kreisen in Washington werde erklärt, diese Maßnahme sei dazu bestimmt, bei einer irrtümlichen Verwechslung weiterer Schiffe an England Zeit zu sparen. Die jüdische Presse der Vereinigten Staaten ist, wie eine New Yorker Meldung des „Standards“ hervorhebt, „entsetzt“ über die Auffassung in ihrer Forderung, daß amerikanische Kriegsschiffe die Reparaturen an England leisten müßten, wenn sich das notwendig erweisen sollte.

Neue Steuern in Südafrika

O.Sch. Bern, 20. März. Das neue Finanzprogramm der Südafrikanischen Union sieht neue Steuern vor. Neben der allgemeinen Einkommensteuer werden die Zölle, Bier-, Rauchwaren-, Automobil- und Diamantensteuer heraufgesetzt. Die Sonderabgabe auf die großen Goldminen ist allerdings nur von 11 auf 16 Prozent erhöht worden. Durch die Erhöhung dieses Sonderzuschlages soll man 2,2 Millionen Rand Sterling zu erlangen.

Der gesamte Steuerertrag soll um 8,5 Millionen Rand Sterling erhöht werden, wodurch jedoch die hohen Kriegsausgaben der Südafrikanischen Union nicht voll abgedeckt werden, so daß man für das laufende Jahr 43,2 Millionen Rand Sterling auf Kriegskosten intern verbuchen will.



Reichsminister Dr. Goebbels bei den Kulturtagen in Posen

Reichsminister Dr. Goebbels nahm in Posen anlässlich der Kulturtagen des Reichsgaues Wartheland die Weihe der neugestalteten Theater vor und hielt bei dem Festakt im Großen Haus eine grundlegende Rede, in der er das nationalsozialistische Programm für den gesamten deutschen Osten in seinen Grundzügen verkündete. — Reichsminister Dr. Goebbels bei seiner Ankunft in Posen, wo ihm von einer RAD-Führerin ein Blumenstrauß zur Begrüßung überreicht wurde. Links Reichspropagandaamtsleiter Maul, rechts Gruppenführer Koppe (Scherl-Bilderdienst-M.)

Moskito schlägt eine schwere Lücke

Wieder zwei Frachter weniger — Schnellboot versenkt 10 000 Tonnen

Von Kriegsberichterstatter P. P. Möbius

PK. Vielleicht, daß die Engländer „Moskitos“ sagen, weil sie so schnell herumfliegen und wie der Blitz schlagen, die deutschen Schnellboote. Klein sind sie, insofern stimmt der Spitzname. Aber sie haben nicht etwa bloß und hinterlassen eine kleine Schwelung. . . . Nein, sie heißen! Und wenn sie angegriffen haben, gibt es keine Weile, sondern eine Lücke!

Auch in der Nacht von Montag auf Dienstag gab es eine, und zwar in einem Geleit, den der Tommy unter starkem Schutz unter seiner Dichtfläche fuhr. Zwei Frachter kamen niemals mehr in einem Saften an, 10 000 Tonnen gibt es weniger auf der anderen Seite!

Seit Stunden freud und quer unter der englischen Küste auf der Suche nach Beute. Unermüdet suchten die Schnellboote. Der Abend sinkt beinahe unmerklich auf die Nordsee. Er bringt einen zarten, milchigen Nebel, der sich schuppen auf der Küste niederlegt und die Konturen verweht.

Dunkle, schmelzige Wolken fließen sich ineinander. Der Wind wird etwas stärker und geht durch Pelagie, Pullover und zweimal Unterzeug. Auch das Bedeckende schließt nur halb. Die Augen schmerzen von anstrengtem Suchen mit dem Glase. Das Boot hebt unter der Arbeit der nimmermüden Maschinen. Wenn man spricht, zittert die Stimme mit. Es ist, als friere ganz langsam das Gesicht ein. Schließlich liegt eine pottschwarze Nacht über der See. Nach allen Seiten spähen die Augen. Monoton wecheln Kommando und Besichtigung. So geht es Stunden hindurch. Mitternacht ist längst vorüber. Hundertmal hat man sich das Wasser aus den Augen gewischt, hundertmal gedacht: „Nicht das schlaft, wenn man seine eigenen Lippen schmeckt.“

Das Eine ganze Herde! Eine Stunde nach Mitternacht, und wieder eine halbe Stunde. Und plötzlich schiebt die „Dr. 1.“ beinahe entgleitert die Hand vor. Sprechen kann der Mann in diesem Augenblick nicht; denn die Lieberausnahme ist riesengroß. Er hebt die Hand, mißt sich die Tränen der Aufregung ab, sieht wieder durchs Glas und dann flüster er, obwohl er ruhig laut brüllen könnte: „Das ... 1! ... 2! ... 3! ... Eine ganze Herde! ... Geleit!“

Das schlägt wie ein Blitz ein! Die Augen suchen nach Nordbord voraus. Ja, voraus schauen!

Für Sekunden herrscht ein anscheinend heilloses Durcheinander. Der Maschinentelegraph klirrt. Das Ruder hebt ratternd dem Huber an; durch die Ringer, die Maschine rührt sich auf anderer Frühlings. . . . Gebaut geht das Schnellboot seinen Weg an. Es ist, immer forgerichtet vom Kommandanten, dem Ritterfreuträger Leutnant zur See Tönninger, der beinahe ängstlich Schlußposition zu.

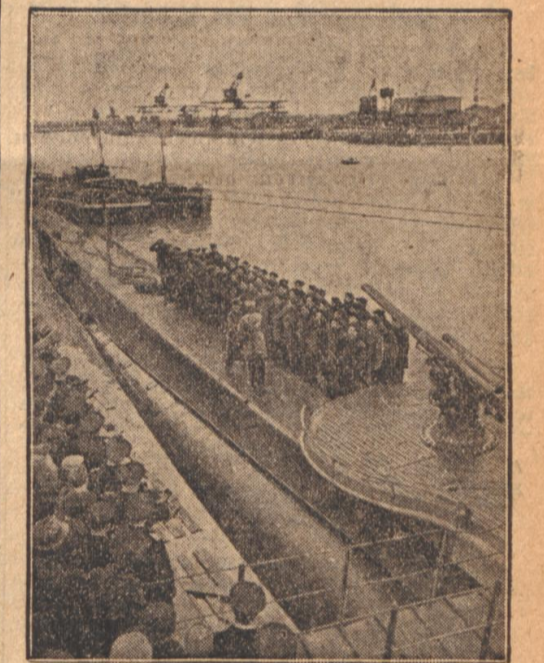
Die Torpedorohre find fest, die Hände steuern bereit, den letzten Hebel auszulösen, die

verderbenbringende Last zu drücken. Größer wird der Schatten, achte Augen sehen Lebensadern und Aufbauten. Der Frachter vor uns fliegt aus wie eine aufgeplusterte Henne, er holzert geradezu.

Torpedo los!

Eine unbeschreibliche Spannung liegt über dem Boot. Jeder Mann ist Erwartung und Konzentration, jeder ist bereit, im Bruchteil einer Sekunde „an schalten“. So eben sind die Schnellbootsfahrer. Zur richtigen Sekunde auf dem Posten. Unenträglich langsam für alle kommt eine schwebende Stimme von der Brücke: Steuerbordrohr fertig. . . . Torpedo. . . . Los! Klatsch, der Handballen schlägt die Last nieder. . . . Ein Fauchen und Wischen, ein bleibender Klang. . . .

Blitzschnelle Kommandos, die das Boot nach dem Schuß, wenn es notwendig werden sollte, in einer Sekunde davonjagen lassen. . . . und



Italienisches U-Boot kehrt in seinen Stützpunkt zurück

Nach erfolgreicher Feindfahrt ist dieses italienische U-Boot zu seinem Stützpunkt zurückgekehrt. Der Stützpunktleiter, Admiral Paroni, begrüßt auf dem Vordeck den Kommandanten und seine Mannschaft. Am Kai deutsche Soldaten des Heeres und der Kriegsmarine, die der Ankunft des U-Bootes bewohnen. (PK-Schöppner — Scherl-M.)

Männer vor gespannt starrende Augen, die dem Mal an folgen versuchen. . . . und agitiertere Erwartung auf die erlösende Detonation. Wie lang sind diese Sekunden! Zerschallt er?

„Krumm! Ein heiler schwarzer Nieselregen, der argwöhnisch aus einem Schiffsdeck bricht. . . . und mitten drin ein grellrot und schwarz der Blitz. . . . und ein müdes Frühlingsmorgen fallen dort drüben, wo eben noch ein Frachter fuhr. . . .“

Und Sekunden später emporhaltende Leuchtgranaten. . . . drei, vier, nach allen Seiten, und das Hämmern gegenwärtiger Maschinenwaffen. Blau, weiß, grün fliegen die Spuren der Leuchtgranaten über die See. Die Maschinen des Schnellbootes donnern auf. . . . Geht! Geht! bis zur Brücke hoch. . . . Alle Maschinen zweimal äußerster Kraft! Und ein Schäumstreifen und silbriges sich überfließendes Kielwasser! . . .

Das ist Schnellbootfahren

Nur men! In der Nacht verschwunden ist das Schnellboot, für eine Viertelstunde, für eine halbe Stunde, je nachdem. Dann liegt es wieder fertig auf Position und schlägt eine neue Lücke in den Geleit. Und wieder Feuer aus von allen Seiten nach dem Schuß, anagereates Sätern nach links und rechts und vorn und hinten, wie ein gejagter Puma tun mag, und ein rasender Fahrt vorwärtstreibender silbrig schimmernder Strich unter jagenden Wolken, die von oben durch Leuchtgranaten eine phantastische Beleuchtung erhalten. Glühende Perlenketten, die das minäre Boot zu lassen versuchen. . . . Das ist Schnellbootfahren! Und auch das herbe Schick auf die Schulter Knallen und die kindliche Freude wie in dieser Nacht, als das Boot die beiden Frachter mit insgesamt 10 000 BRT. aus dem britischen Geleit ausflog, davon auf der Heimfahrt zwei Wimpel zeigten. Zwei Stücke buntes Tuch. . . . aber zwei Anstrichzeichen hinter dem Wort Schnellboot! Und dieses Schnellboot hat damit allein 64 500 BRT. feindlichen Handelsflotten vernichtet.

Waffengattungen stellen sich vor

Die Abzeichen für die Sammlung am „Tag der Wehrmacht“

Von Kriegsberichterstatter Hans H. Henne

PK. Am „Tag der Wehrmacht“, der in diesem Jahr auf den 22. und 23. März fällt, werden über 46 Millionen Abzeichen, die Soldaten von 1 bis 15 Waffengattungen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe darstellen, den Weg vom Auswahlfeld zum Sammler auf den Post- oder Mantelauflage des Weibens antreten. Und es wird wohl so sein, daß der Vater, dessen Sohn bei der Panzerwaffe steht, den Panzerfahrzeugen und die Panzerabwehrkanone in die Welt hinausbringt. Der „schwere Wirt“ mit seiner Bedienung aber wird an die Brust jenes Döberwiltens wandern, der Verwalter oder Bekannte bei der Artillerie weilt.

Es wird nicht nötig sein, ihnen zu sagen, welche Waffengattung dieser oder jenes Waffengattung trägt. Die Menschen in der Heimat wissen Bescheid: Die Instrumente des Sieges, die der deutsche Soldat gegen den Feind führt, sind genau so populär wie die Taten mutiger Kämpfer dieses Krieges und die Namen ihrer reicheren Schichten und Vorfahren.

Diese Abzeichen, die aus Erz, Metall, einem Kunstharzpräparat-Verfahren hergestellt wurden, werden mit dem, was sie darstellen, Erinnerungen und Reflexe bei ihrem Träger auslösen. Wenn er auch nicht dabei war, als es gegen den Feind ging, so hat er das herrliche und gewaltige Geschehen doch miterleben dürfen, wenn er die Berichte der Front liest, wenn er in den Wochenblättern der V.R.-Männer die Bilder von Vorkämpfen und Schlachten liest.

Da jetzt eines der Abzeichen den Meldereiter, diesen Tap eines unerfundenen, verwegenen Soldaten, der, nur auf sich selbst gestellt und allein, an jedem Kriegstag beispieldlosen Mut zeigte, wenn er seine Meldung durch das Feuer trug.

Ein anderes legt dem Kugelwerfer ein Pferd ein Miniatur-Mal. Er legt die „Kerpenfränge“ der Stäbe aus, die Adern, durch die Tag und Nacht, zu jeder Stunde, die Befehle und Nachrichten fließen, die die Stimmten der Sturmenden und Marschierenden verbunden und rückwärts in das Netz der Heimat mündeten, um von dem, was an der Front vor sich ging, zu finden.

Von dem „schweren Wirt“ war schon die Rede, diesen Tod und Verderben spielenden Kolossen schwerer deutscher Artillerie. Weniger bekannt wird der Nebelwerfer sein, den eines der Abzeichen trägt und der einer der schmerzlichen Waffen unserer Infanterie auf den ersten Blick abweist, dem Granatwerfer. Er zog mit seinen Granaten eine unbeschreibliche Band zwischen dem Feind und unseren Soldaten, in deren Schutz die Stimmenden vordrangen.

Das Panzerabwehrgeschütz steht im Abzeichen winzig und zierlich aus. Aber es ist eine Waffe — wie der Erfolg in Polen und in den Weltkriegen — von im wahrsten Sinne des Wortes „durchschlagender“ Wirkung. Es hat ein niedriges Gewicht und ist so leicht, daß es von seiner Bedienung oder nach einer anderen Stelle im Kampftrupp gebracht werden kann und immer feuerbereit ist. Hinter dem Schußschild hoden Männer mit den besten Nerven. Sie sind auch in den brennlichsten Augenblicken

immer Herr der Lage. Jeder Dandarriff und jeder Schuß muß sitzen; denn die Panzer kommen schnell heran; da ist keine Zeit, lange Überlegungen anzustellen. Die Geschütze werden von Probstkraftwagen gezogen, auf denen die Bedienungsmechanismen und die Munition untergebracht sind.

Schnelligkeit, rechtzeitige Nachrichtenübermittlung, eine gewisse Unabhängigkeit von der Straße, Schuss gegen feindliches Feuer und die Möglichkeit, sich wehren zu können oder zur Durchdringung der gestellten Aufgabe feindliche Widerstände zu brechen, das sind die Aufgabenstellungen, die durch die Träger der neuartigen Aufklärung, die Panzerabwehrgeschütze, erfüllt werden. Auch sie sind in dem Abzeichen dargestellt.

So wird am „Tag der Wehrmacht“ das deutsche Volk durch seine Opferbereitschaft nicht nur einen Teil des Dankes abgeben, der seinen Soldaten an der Front zukommt, sondern jeder einzelne wird durch den Erwerb der Abzeichen seine enge und persönliche Verbundenheit an der Waffengattung bezeugen, der sein ganzes Herz abgibt.

Gebiete Soldaten — Gefolgschaften der Wehrmacht, NS-Krieger- und NS-Marinebund, NS-ADW, Mitglieder des Reichssträßenbundes ehemaliger Berufssoldaten und des Deutschen Roten Kreuzes werden sich für den Erfolg dieser Sammlung einbringen.



Der Führer übernahm Ehrenpatenschaft

Im Wunschkonzert der Wehrmacht wurde am letzten Sonntag bekanntgegeben, daß die Ehefrau des als Soldat an der Front stehenden Forstarbeiters Willi Dohms in Mochau, Kreis Jauer, vier Kindern das Leben geschenkt hatte. — Während eines der Kinder leider nach der Geburt starb, sind die drei anderen, Erika, Helmut und Herta, kräftig und gesund und entwickeln sich sehr erfreulich. Eine besondere Freude wurde dem Elternpaar dadurch angeteilt, daß der Führer die Ehrenpatenschaft über die Kinder übernommen hat. Unser Bild zeigt Frau Dohms mit ihren drei jüngst geborenen Kindern. Sie hat bereits vier Kinder, die nacheinander mit einem Mal drei Geschwister bekamen. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Auf der Fahrt durch Bulgarien lassen sich unsere Soldaten gute Motive für ihre Kamera setzen. (PK. Scheerer, Atlantic, Z.-M.)

Das Verfenkungssignal

Vollst. Gumbrecht
Von Kurt Gähler von Hühner

„Gefahren, daß ich ein wenig neben Ihnen her schwimme?“ sagte der schöne Fisch Julius zu der eleganten Fischin Malwine.

„Näh“, sagte die Fischin Malwine und wedelte leicht mit der Rückenflosse. „Wenn Sie durchs Wasser wollen. Im allgemeinen lege ich aber keinen Wert auf Herrenbekanntschaften!“

„Schlecht gelaunt, meine Gnädigste?“

„Möglich.“

„Oh, wie bedauerlich. Vielleicht eine kleine Indisposition vom Magen? Gnädigste haben zu einem trüben Glanz auf den Schuppen?“

„Wäre kein Wunder bei der ewig einseitigen Ernährung!“

Der Fisch Julius schwamm auf die linke Seite der Schönen und ließ elegant eine Luftblase steigen, was seine Wirkung auf Frauen niemals verfehlt.

„Wenn ich Gnädigster einen Rat geben dürfte — mehr Obst und weniger Fleisch! Sonst Vitaminen liest man ja in letzter Zeit besonders viel!“

„Woher nehmen, mein Lieber, woher nehmen? Das ewige Seegras hängt mir ja schon zu den Kiemen heraus!“

„Oh“, sagte der Fisch Julius, höchst erfreut über das „mein Lieber“, „Wenn Gnädigste mir folgen wollen, könnten Sie sich in kurzer Zeit an einer köstlichen Orange delektieren!“

„Ah, mein tauffähiges!“ Die Fischin Malwine warf ihm zum erstenmal einen Blick aus ihren feinsten Strahlen zu. „Wir läuft ja direkt das Salzwasser im Wasser zusammen! Und wie wollen Sie das machen, Sie schamantener Zaubermeister?“

„Wenn Gnädigste freundlichsterweise einen Blick nach rechts oben werfen möchten! Was bemerken Sie dort?“

„Meinen Sie den fetten alten Hühner?“

„Nein, nein, meine Gnädigste, hundert Meter weiter rechts, auf der Wasserfläche oben!“

„Ah, ein Schiff!“

„Ja, ein Schiff mit der Aufschrift „Canadian Fruit Transport Company“. Es wird über kurz oder lang zu uns herunterkommen!“

„Und woher wollen Sie das wissen, mein Lieber?“

„Nun — das Schiff segelt ja bereits das Verfenkungssignal!“

„Das Verfenkungssignal?“

„Ja, das Signal, das Verfenkungssignal. Ich habe gar nicht gewußt, daß es in etwas ist. Erklären Sie mir das doch bitte!“

„Nun“, sagte der Fisch Julius und erregte mit dem Schwanz einen leichten kleinen Wirbel. „Ich bin eine Abenteuer-Natur. Schon als junger Bursche von zwei Wochen ging ich meinen Eltern durch und ließ die Wasser aller

7 Ozeane um meine Flossen spielen. Daher kenne ich die Seefahrt auf dem ff. Die Schiffe, diese ungelenteten Kästen, verfügen nicht über eine so verfeinerte Ausdrucksweise wie wir anderen Wasserfische. Daher ziehen sie so formlose bunte Fächer hoch, wenn sie sich gegenseitig verständigen wollen. Ein gelbes Tuch zum Beispiel bedeutet: „Achtung! Ich bin krank!“ Und auch wenn sie die Wästel haben, auf den Grund des Meeres zu geben, so zeigen sie vorher ein Signal, das Verfenkungssignal!“

„Kosvoll interessant!“ sagt die Fischin Malwine. „Und wie sieht dieses Verfenkungssignal aus?“

„Ungefähr wie ein blaues Schnupftuch, sofern Gnädigste diesen Ausdruck kennen, ein blaues Schnupftuch mit vier gekreuzten roten Streifen!“

Da wollte die Fischin Malwine vor Lachen sich explodieren. „Mein Lieber, ein blaues Schnupftuch mit vier gekreuzten roten Streifen, das ist doch die britische Flagge!“

„Was, wirklich?“ sagte der Fisch Julius verdutzt. „Ne, es ist nicht, wie man es nennt — so oft sie ebenfals dieses Signal zeigen, kamen sie totfischig auf den Meeresgrund!“

Erzählte Kleinigkeiten

Zu Felix Dahn kam ein junger Mann, der verschiedene künstlerische Werten in sich fördern wollte:

„Meister, was raten Sie mir, soll ich tun? Soll ich Dichter oder Maler werden? Ich fühle beide Begehrungen in mir leben!“

„Dann wird es wohl am besten sein. Sie verlassen sich auf's Dichten!“ sagte Dahn freundlich.

„Kennen Sie denn Verse aus meiner Feder?“ fragte der Besucher.

„Nein! Aber ich habe einige Bilder von Ihnen gesehen!“ antwortete Dahn.

Einmal hatte Geheimrat Birkow eine Patientin, die ihn andauernd mit ihren einseitigen Krankenheiten plagte und ihn deswegen mehreremale in der Woche besuchte. Allmählich sah ihm das Gesicht an, an dem er wieder besonders stark leidenschaftlich war, ergriffen die Patientin wieder und sagte, daß für Puls ansetzend zu langsam arbeite. Da sagte Birkow stolz zu ihr:

„Das macht durchaus nichts, meine Dame! Ihr Puls hat Zeit, aber ich habe keine Eile. Sie sind ein anderer Arzt!“

„Sprach's und ließ die Besucherin stehen, indes er sich seiner Arbeit widmete.“

Eier — sehr gefragt

„Ich war zuerst für Malaien!“ sagte Theodor zu dem Herrn, mit dem er während einer endlosen Eisenbahnfahrt ins Gespräch gekommen war, „auch an Joghurt habe ich gedacht.“

„Nicht dafür!“ der Herr, der seine Pfeife gereinigt hatte, schüttelte den Kopf und zog seinen Tabakbeutel aus der Tasche. „Ich bin nur für Koffschinken oder Brahmaпутras, besonders für Brahmaпутras! Die sind kostbar gebaut, sind fleischig und überaus braune Eger.“

„Das ist's!“ rief Theodor begeistert. „Brennen Sie die Eier! Böhner müssen Eier legen! Heute abend überhaupt! Was hat ich von der schönsten Henne, wenn sie nicht legt!“

„Sind Sie Gellingsgänger?“ fragte der Herr, dessen Pfeife allmählich in Gang kam. „Sie leben mir nicht danach aus!“

„No! Aber was nicht ist, das kann noch werden!“ Theodor blinzelte schlau und rief sich das um so leichter, als ich bei meinem Haus einen kleinen Garten habe. Also, meiner Frau hat ich von meiner Waise kein Wort gesagt; die weiß nichts davon, sie weiß auch nicht, daß der Bruttofrucht schon längst auf dem Speicher verrottet ist! Und weil ich der Ansicht bin, daß Frauen nicht alles zu wissen brauchen, habe ich mich, eine Geschäftskreise vornehmend, ganz insgeheim auf die Eierlagerei gemacht! Haben Sie eine Ahnung, wie schwer es war, die paar Brüter aufzutreiben? Vierzig Tage bin ich nun schon auf der Tour! Aus einem Zug raus, in den andern hinein! Alle Hühnerfarmen sind abgefragt, bis es mir gelungen ist, zwölf Brüter zusammenzubringen! Und das waren die letzten; die Brüter geben nichts mehr ab! Also, wenn ich zusammen-

rechne, was mich diese Eierlagerei gekostet hat, sind die Eier nicht mit Gold aufzuwiegen; aber die Hauptsache ist, daß ich sie habe. . . . Heute abend kommt ich nach Hause, morgen früh fährt meine Frau zu ihren Verwandten — und wenn sie in vier Wochen wieder zurückkommt, dann sind auch schon die Eier da! Ueber's Jahr wird dann wieder geküchelt, und in zwei Jahren habe ich bereits eine kleine Hühnerfarm! Ja, ja, ich hab schon immer meine eigenen Ideen gehabt — und wie waren es die schiefsten. . . .“

Theodor lehnte sich, nachdem er seinem überfüllten Herzen Luft gemacht hatte, stillvergnügt in die Wagenecke zurück, warf neugierig einen glänzenden Blick hinauf zu der Reisetasche und träumte von seiner mit Brahmaпутras bestückten Hühnerfarm. . . .

„Gut“, sagte Theodor, als er spät abends nach Hause kam, zu der ihn ängstlich betrachtenden Gattin, während er die Reisetasche vor sich auf den Tisch stellte. „— nur nicht so frühzeitig, Agathe, nur nicht so frühzeitig!“

„Was hast du in der Tasche?“ fragte Frau Agathe neugierig.

„Was?“ Theodor setzte seine geheimnisvolle Miene auf. „Das ist eine ganz große Ueberladung! Du wirst es an gelegener Zeit erfahren. . . . Aber jetzt gehen wir schlafen, sonst verläuft mir das morgen noch den Zug. . . . Es bleibt doch dabei, daß du morgen fährst!“

Am nächsten Morgen verabschiedete sich Frau Agathe von Theodor, gab ihm, der schon darauf brannte, den Bruttofrucht vom Speicher abholen, um den Grundstock zum künftigen Selbstversorger zu legen, einen letzten Abschiedskuß und war schon halb zur Tür hinaus, als sie zurückkam und sagte:

„Du, Theodor, das war wirklich eine Ueberladung!“

„Was?“ sagte Theodor gerührt.

„Na — diese zwölf Eier, die du von der Reize mitgebracht hast! Dafür muß ich dir noch einen Kuß geben. . . . Ja — und das ich nicht verzeihe — vier hab ich mir mitgenommen, damit ich während der Fahrt einen kleinen Imbiß habe — und die anderen acht sind liegen in der Kistenkredenz — ich hab sie gleich alle hart gekocht!“

„Digantol forte“ gegen Rachitis

Eine reine Vitamin-D-Lösung von hoher Konzentration — Größte Beschleunigung des Heilungsprozesses

Dem stellvertretenden Direktor der Universitäts-Kinderklinik in Bonn, Dr. Hermann, ist es gelungen, in dem „Digantol forte“ einer reinen Vitamin-D-Lösung von hoher Konzentration, ein neues, besonders reich haltendes Präparat gegen die Rachitis zu entdecken.

Rachitis — dieses Schreckenswort aus dem Munde des Arztes ließ bis nach dem Weltkrieg zahllose Mütter um Leben und Gesundheit ihrer Lieblinge bangen. Schwere Gebirgschäden, Verunstaltungen des Gesichtes und des Knochengerüstes, sowie später eine weitgehende Verformung der Knochen waren die Folgen der „englischen Krankheit“, die unseren Kindern wie schon 1914/18, auch in diesem Kriege wieder durch die britische Blockade angezogen werden sollte. Ein Viertel aller heute lebenden Krüppel sind die furchtbaren Zeugen für die Wirksamkeit jener Ausdauerungsmaßnahmen vornehmlich zweieinhalb Jahrzehnten und noch weiter zurückliegende Heilmassnahmen des deutschen Volkes durch die Rachitis.

Während man jedoch früher der englischen Krankheit hilflos gegenüberstand, da man ihre Ursachen nicht kannte, weiß man heute, daß es sich hierbei um Stoffwechselstörungen handelt. Sie kann zwar mitunter auf erblicher Veranlagung beruhen, ist aber gewöhnlich auf einseitige oder ungenügende Ernährung und Lichtmangel in ungelühten Kellerräumen und Hinterhöfen der Großstädte zurückzuführen. Der erste große Schlag gegen diese Volksfeinde wurde durch Professor Dr. Adolf Windaus, Direktor des Chemischen Instituts der Universität Göttingen, geführt. Dieser verdienstvolle Gelehrte entdeckte seinerzeit das antirachitische Vitamin D, das bald den früher gegen die Rachitis verordneten Lebertran verdrängte. Ueberall verabreicht man jetzt das aus dem Vitamin D hergestellte Digantol, das hundertmal wirkungsvoller als das alte Heilmittel ist. Raschlich fünf Tropfen davon in die Milchzeit des Säuglings genügen, um ihn alle Anzeichen der „englischen Krankheit“ gesund überleben zu lassen. Die Organisation der Rachitisbekämpfung obliegt im ganzen Reich der NSDAP und den staatlichen Gesundheitsämtern, die alle verfügbaren Ärzte, Fürsorgeämter, Schwestern und Laienheilerinnen für das große Hilfsnetz einsehen. Neuerdings erfolgt die Verabreichung des antirachitischen Vitamins immer mehr in Form einer einmahligen großen Dosis — Stosstherapie — die für mehrere Monate reicht.

Dem stellvertretenden Direktor der Universitäts-Kinderklinik in Bonn, Dr. Hermann, ist es nun gelungen, ein neues, besonders reich haltendes Präparat gegen die Rachitis zu entdecken. Es handelt sich um eine reine Vitamin-D-Lösung, deren Konzentration noch um 50 v. H. höher ist, als die des Digantol. Man hat daher diesen Stoff, der zuerst in Bonn für die Rachitisbekämpfung allgemein eingeführt wurde, „Digantol forte“ genannt. Er braucht nur einmal an erkrankte Kinder verabreicht zu werden. Die endgültige Ausheilung einer Rachitis ist somit bereits nach vier Wochen, die einer schwereren nach längstens einem Vierteljahr erzielt werden können.

hige oder ungenügende Ernährung und Lichtmangel in ungelühten Kellerräumen und Hinterhöfen der Großstädte zurückzuführen. Der erste große Schlag gegen diese Volksfeinde wurde durch Professor Dr. Adolf Windaus, Direktor des Chemischen Instituts der Universität Göttingen, geführt. Dieser verdienstvolle Gelehrte entdeckte seinerzeit das antirachitische Vitamin D, das bald den früher gegen die Rachitis verordneten Lebertran verdrängte. Ueberall verabreicht man jetzt das aus dem Vitamin D hergestellte Digantol, das hundertmal wirkungsvoller als das alte Heilmittel ist. Raschlich fünf Tropfen davon in die Milchzeit des Säuglings genügen, um ihn alle Anzeichen der „englischen Krankheit“ gesund überleben zu lassen. Die Organisation der Rachitisbekämpfung obliegt im ganzen Reich der NSDAP und den staatlichen Gesundheitsämtern, die alle verfügbaren Ärzte, Fürsorgeämter, Schwestern und Laienheilerinnen für das große Hilfsnetz einsehen. Neuerdings erfolgt die Verabreichung des antirachitischen Vitamins immer mehr in Form einer einmahligen großen Dosis — Stosstherapie — die für mehrere Monate reicht.

Im Land der Berge und Rosen

Ein König machte die Lokomotivführerprüfung / Bulgariens volkstümlicher Herrscher

Der Eintritt Bulgariens in die Front der Neuordnung Europas lenkt die Aufmerksamkeit auf jenen Balkanstaat, der schon während des Weltkrieges Schulter an Schulter mit Deutschland trug, bis ihn der Zusammenbruch der Entente-Front im September 1918 zum Abfall aus dem Bündniszwang zwang. Seit dem 1. März 1918, als die Entente mit der Orientenfrage, Schlimmsten Fällen die Friedensbedingungen aus, die Bulgarien im Vertrag von Neuilly am 27. November 1919 unterzeichnen mußte. Es verlor Carpaten und Rumänien an Jugoslawien und den ganzen Zugang zum Ägäischen Meer an Griechenland, ferner durfte es nur noch ein Soldatenheer von 20 000 Mann unterhalten und mußte eine große Kriegsschuld abzahlen.

In jenen idyllisch-schönen Tagen dankte Zar Ferdinand zugunsten seines Sohnes Boris ab, der seitdem als volkstümlicher aller Völker regiert und sich in manderlicher Bewegung und gefährlichen Zeiten allgemein viele Sympathien erworben. Solange Bulgarien unantastbar gegen den Terror und die Attentate der Anarchisten anstehen konnte, verzichtete der König, den keiner der auf ihn verübten Mordanschläge zu erschrecken vermochte, bemüht darauf, zu heiraten. „Mein Thron ist viel zu gefährdet“, sagte er einmal, als Aufstände in allen Teilen des Landes der Berge und Rosen tobten, „als daß ich einer Frau zumuten möchte, ihn mit mir zu teilen.“ Heute hat Bulgarien längst aus diesem Zustand innerer Zerissenheit zur nationalen Selbstbestimmung gefunden und lobt seinen Herrscher durch aufrichtige Liebe die Taten, die er seinem Lande auch in dieser Periode des Niederganges leistet.

Erst als die nationalen Kräfte der inneren Gefahr vollständig hergeronnen waren, konnte König Boris den Junggötterthron ansetzen. Die Ehe, die er mit der Prinzessin Johanna von Italien einging, fand ihre Krönung, als am 16. Juni 1937 101 Kanonenschüsse die glückliche Geburt eines Thronerben ankündigte. Der Kronprinz erhielt den Namen Simon, und heute kann man ihn in dem schönen kleinen Park, der das königliche Schloss von Sofia umgibt, mit seinem älteren Schwesterchen, der Prinzessin Marie Louise, spielen sehen.

„Wenn ich nicht König wäre, könnte ich immer meinen Lebensunterhalt als Chauffeur verdienen!“ Das ist einer jener Ausprüche, die König Boris so außerordentlich volkstümlich machen. In der Tat nennt man ihn „den besten Chauffeur Europas“, und zwei Dinge sind es für die der Monarch eine besondere Vorliebe hat: das Auto, das er mit Vorliebe selbst durch die Straßen seines Landes steuert,

und — Lokomotiven. Diese letztere Passion, wohl die eigenartigste, der ein gekröntes Haupt anhängen kann, ist selbstsam. In jeder freien Stunde schiebt König Boris seiner Liebe zu Lokomotiven, und oft genug lenkt er den Sonderzug, der ihn durch das Land trägt, selbst.

Der König, der die Lokomotivführer-Prüfung mit dem Prädikat „Hervorragend“ bestand, kennt alle Konstruktionen und weiß über die technischen Fortschritte auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens genau Bescheid. Sämtlich kommt es vor, daß er sich auf dem Führerstand eines jahreslangen Zuges begibt und ihn von Station zu Station führt. Gerne vertrauen die Beamten ihrem königlichen „Kollegen“ die Maschine an, denn sie wissen, daß er auf diesem Gebiet ein ausgezeichneter Fachmann ist. Werden Lokomotiven aus dem Ausland geliefert, so ist der König einer der ersten, der sie untersucht und ausprobiert, und niemals verzagt er auf seinen Ausfahrten dem Maschinenpark des Hauptbahnhofs der Stadt, die er besucht, zu beschließen.

Tiere als Schauspieler

Wertwürdige Erscheinungen in der Tierwelt / Von Christine Grabe

Feder Jäger kennt die Verkleidungskunst vieler Vogelwälder. Sie bemerken sich, um den Feind von ihrem Nest fortzulocken, wie abgesehene Schauspielerinnen. Sie stellen sich tot oder schlummern und verhalten dem Jäger einen ruhigen Braten. Je mehr sich aber der Vogel der sicheren Beute nähert, um so lebendiger wird die angeblich Gefährte. Ihre Flügel wird immer schneller. Wenn sie den Feind weit genug von Nests fortgelockt hat, so fliehet sie plötzlich kermelnd an ihrer Brust.

Welt origineller ist die Geschichte von einem kleinen Vogel: Ein Jäger hörte auf einem Spatzenbaum ein leises Flüstern. Er sah ein altes und ein junges Vögelchen an einer veränderten Kränze herumsitzen. Das alte Tier verhielt sich schweigend. Aber das Junge war nicht so schnell. Es verhielt sich in einer Ackerfurche an verlassenen und konnte durch einen raschen Griff am Genick gefangen werden. Auf das Peterwäldchen kam sofort das alte anzufliegen und umkreiste den Jäger. Nach einiger Zeit gab es aber die Befehlslos auf und verschwand. Sofort änderte der kleine Gefangene seine Taktik. Er erbebt noch zitternd und angepöbelt, so hina er eben schlief herab. Alle Befehlslosigkeiten hörten auf. Das Tier schloß die Augen und überreute zuletzt noch das Maul auf und ließ die Zunge herausragen. Offenbarlich war es tot. Alle Bemühungen, von ihm ein Lebenszeichen zu erhalten, waren erfolglos. Da der Jäger an einem toten Vögel kein Interesse hatte, warf er es mitten in einen kleinen Tümpel. Kaum berührte das Vögelchen den Wasserpiegel, so begann es zum anderen Ufer zu schwimmen und war im Nu im hohen Gras verschwunden.

Noch erhaunter ist die Klugheit und List der Delphine. Bekanntlich schlüpfen alle Fische vor den Fischern in das tiefe Wasser. Vor den Delphinen aber haben sie sich in das letzte Uferwasser zu retten, weil die großen Meerestiere dort in Gefahr kommen, zu stranden. Am Mittelmeer helfen die Delphine den Fischern beim Füllen ihrer Netze, indem sie genau die Naadhunde die schlüpfenden Schwimmtreier direkt in die Netze treiben. Sie wissen genau, daß die Menschen ihnen den Ueberflus ihrer Beute gern ankommen lassen. Du,

Der Krieg in der Wüste

Wo heilig Grad im Schatten herrschen . . . Die Trugbilder der Gata Morgana

Der Europäer, der nie über sein Heimatland hinausgekommen ist, mag es sich herrlich und romantisch vorstellen, auf dem Karavanzendurch das unendliche, schweigende Sandmeer zu schaukeln, das wir Wüste nennen. In Wirklichkeit handelt es sich dabei jedoch um eine trostlose Einöde, in der Mensch und Tier ihr Leben täglich neu erkämpfen müssen. Man unterscheidet zwischen Sand-, Wüsten- oder Strauch-, Salz-, sowie Feil-, oder Steinwüsten. In Ägypten, wo jetzt deutsche Streitkräfte die Italiener in ihrem Kampfe gegen die Engländer erfolgreich unterstützen, handelt es sich um eine typische Sandwüste. Sie besteht nicht immer aus einer völlig einformigen Ebene, sondern hat in Klippen und Hügelketten, die z. B. in der arabischen Sahara zu förmlichen Gebirgen ansteigen, ferner in der heißen Jahreszeit meist angetrockneten Flußläufen

und Seebäsen, Spalten und Schluchten manchen Beschaffenheit. Die große Gefahr der Sandwüste ist, wenn man vom Verstecken absteht, im Glibbi oder Samum zu erliegen. Oft mit furchtbarem Gewalt überfällt er dahinjagende Karawanen und begräbt oder erstickt Mensch und Tier in den Sandfluten. Im Kriege aber frist sich der arme Soldat in der Wüste der Flugzeuge wie in die Haaren. Letztere sind in der Wüste ein Wunderwerk der Fortschrittlichkeit, ein Wunderwerk der Kraft. Die Wüste ist ein Kampf gegen die überaus heftige Natur, also gegen den unformierten Feind. Den heiligen Sandfluten gegenüber bedeutet das Durchdringen der Gata Morgana am Horizont, das durch Luftspiegelung hervorgerufen wird, schimmernfalls eine vorübergehende Selbsttäuschung der Wüstenreisenden. Jeder Karawanenführer weiß, daß die herrlichen Wasserlöcher und Oasen, die da vor ihm auftauchen, bald wieder ins Nichts verschwinden.

Ueber die Temperaturverhältnisse in der Wüste gibt es viele falsche Vorstellungen. Tagsüber herrscht eine Gluthitze, während die Nacht über große Kälte bringt. Regelmäßige Wüstenflüge sind in der Wüste, nur selten fährer Strömungen mit großer Gewalt herbeiziehen. Die Wüste ist auch in Ägypten noch „warm“, ist, obwohl es sich dabei doch noch lange nicht um den heißesten Punkt der Erde. Die einen vermuten ihn im Innern der Sahara oder am Roten Meer, andere wieder in den Tälern der Nilens oder den Salzpfützen Ägyptens. In der Tat werden im „Death Valley“, dem Todesdaliforniens, bei fastblauem Himmel jahraus jahrein Tagestemperaturen von 55 bis 58 Grad gemessen. Es gibt dort auch eine Nacht, die früher beziehungsweise nur die „Waldenfarm“ genannt wurde. Während jedoch in dem amerikanischen „Todesdal“ nur Not immer noch Menschen, Tiere und Pflanzen leben können, ist die iranische Wüste nur südlich vom Arabischen Meer an der Grenze Afghanistanens eine Einöde von trostloser Hoffnungslosigkeit. Es herrschen dort im Hochsommer Temperaturen von 60 Grad und mehr im Schatten, die in der Nacht mit völligem Wassermangel diese Gluthitze zum Sprengen selbst der wagemutigen Wüstenreisenden machen.



3. Rührteig-Rezept von Dr. Oetker

Kartoffelnappkuchen:

Das Ei, der Zucker, die Gewürze und das mit etwas Milch angerührte Soßen- oder Puddingpulver werden nach und nach gut miteinander verrührt. Die durchgepressten Kartoffeln (der Teig wird glatter und feiner, wenn man die Kartoffeln zweimal durch ein Sieb streicht oder durchpresst) und das mit „Badin“ gemischte und gesiebte Mehl werden abwechselnd mit der übrigen Milch untergerührt. Man verwendet nur so viel Milch, daß der Teig schwer (reißend) vom Löffel fällt. Die gereinigten Rofinen oder das gereinigte, entfeuchtete, in Würfel geschnittene Milchobst werden zuletzt unter den Teig gehoben. Man füllt ihn in eine gut gefettete, mit geriebener Semmel ausgestreute Nappkuchenform.

Badzeit: Etwa 60 Minuten bei schwacher Mittelfeue. **Bitte ausschneiden!**

Dr. Oetker Backpulver „Backin“ — seit 50 Jahren bewährt!

Dr. Oetker Backpulver „Backin“ — seit 50 Jahren bewährt!

Dr. Oetker Backpulver „Backin“ — seit 50 Jahren bewährt!

Die Stunde des Unternehmers

Die Anordnungen, die der Preiskommissar in den letzten Wochen über die Abführung von Ubergewinnen und die Preislenkung erlassen hat, haben eine lebhaftere Erörterung in der Wirtschaft ausgelöst. In seiner Rede hat sich der Preiskommissar mit diesen Erörterungen auseinandergesetzt. Er hat zugleich die Stellung und die Aufgaben des Unternehmers in der nationalsozialistischen Wirtschaft, insbesondere in der kriegsverpflichteten Wirtschaft umrissen. Wenn man es auf eine kurze Formel bringen will, so lautet sie heute: Der Unternehmer hat sich selbst bekümmert, er verdient hat und diesen Ubergewinn abführt, bzw. um ihn in Zukunft zu vermeiden, die Preise senkt. Der noch in den überkommenen Gedankenkreisläufen befangene Unternehmer kann diese Forderung als eine Art Kränkung empfinden. Einer vergangenen Zeit galt es ja geradezu als Ideal, möglichst viel zu erwerben, um zu besitzen, und der galt als tüchtigste, der am meisten auf die eigene Tasche zu verdienen verstand. Nun wird das Verdienen gleichsam eine anrüchliche Handlung. Der Unternehmer soll dem absehen, was er früher vielfach als alleinigen Inhalt seines Berufes angesehen hatte. Wenn wir das hier so schroff formulieren, so einmal deshalb, um zu zeigen, daß der Unternehmer das in ihn gesetzte Vertrauen im großen und ganzen erfüllt hat. Denn darüber hat der Preiskommissar keine Zweifel gelassen, daß er es in ganzen nur mit gutwilligen und bereitwilligen Menschen in seiner Preispolitik bisher zu tun gehabt habe, und daß er auch in Zukunft auf sie rechnen kann.

Der Unternehmer hat jetzt den großen und weiten Schritt vom liberalen Verdienner zum sozialen Diener zu tun. Daran können gewisse Reibungserscheinungen nichts ändern, auch nicht die Tatsache, daß der eine diesen Schritt schneller und forscher tat und der andere langsamer und zögernd. Zum anderen soll unsere Formulierung klarstellen, worum es in diesem Kriege geht. Der Unternehmer muß deutlich fühlbare Opfer bringen, denn die Gewinnabführung betrachtet auch der Staat durchaus als ein Opfer, das der Unternehmer der Gesamtheit bringt. Aber es ist wiederum nicht etwa — wie es vielfach verstanden wurde — eine Strafe. Der Preiskommissar hat das glückliche Beispiel von dem Soldaten gefunden, der dem grauen Rock anzieht und hinausgeht, dadurch aber so wenig bestraft ist wie der Unternehmer, der sich prüft, ob er zuviel verdient habe und den Ubergewinn abführt. Beide leisten nur ihren Dienst für die Gemeinschaft. So wird in diesem Kriege durch die Gewinnabführung, die ihm auferlegt wird, der soziale Unternehmer geboren. Er ist gezwungen, seinen Gewinn nicht mehr zu betrachten unter dem Gesichtswinkel, was er nun für sich verdient habe, sondern was er daraus für die Gemeinschaft abgeben könne. Er macht mit dieser veränderten Denkeinstellung eine Wendung um 180 Grad und vollzieht endgültig seinen Anschluß an den nationalsozialistischen Staat. Er wird damit sein vollkommenes Mitglied, das, wenn es die ihm gestellte Aufgabe sinngemäß und ganz erfüllt, von keinem anderen Stand mehr an sozialer Leistung übertroffen werden kann. Die ihm auferlegte Gesinnungsprobe ist eine der stärksten, die einem Glied der sozialen Gemeinschaft auferlegt werden kann. Aber wer sie besteht, kann zugleich auch sich sagen, daß er ein vollwertiges Mitglied dieser Gemeinschaft sei. Niemand wird, nachdem man was der Preiskommissar gesagt hat, auch im Zweifel sein, daß diese Gesinnungsprobe nicht nur zulässig, sondern auch notwendig ist. Denn in diesem Kriege wie überhaupt in einem sozialistischen Gemeinwesen kommt alles darauf an, daß jeder von jedem das Gefühl hat, daß er sozial handelt. In einem sozia-

Verantwortlichkeit und die Initiative haben sich verschoben von dem Markt in den inneren Betrieb, aber niemand kann sagen, daß für das eine weniger notwendig wäre als für das andere. Darüberhinaus wächst die soziale Initiative. Alles, womit der Unternehmer seine Dienstleistung an der Gemeinschaft steigern kann, wird immer enger in seinen Aufgabenbereich einbezogen. Früher kann es vielleicht noch daran angedacht werden, daß es geschickt darauf an, eine Ware als etwas scheinbar zu lassen, was sie nicht war. Heute kommt es darauf an, sie wirklich zu dem zu machen, als was man sie anpreist.

Das Wesen und der Ablauf des wirtschaftlichen Geschehens und auch des politischen Geschehens wird durch die Gesinnung bestimmt, die in ihnen wirksam ist. Wir haben keinen Zweifel daran, daß der Unternehmer seine Stunde erkannt hat. Mag es da noch gewisse Reibungen und Schwierigkeiten geben, im ganzen spielen sie keine Rolle, wenn nur jeder einzelne im Sinne der Richtlinien handelt, die der Preiskommissar aufgestellt hat. Dann wird sich in Deutschland, insbesondere in der Arbeiterschaft das Bewußtsein verbreiten, daß dieser Unternehmer, der in den letzten Jahren schon manche Probe seiner gewandelten sozialen Einstellung zum Arbeiter gegeben hat, auch die Kraft gefunden hat, an Stelle des Wortes „verdienen“ das „dienen“ zu setzen. Darüber allerdings darf auch kein Zweifel bleiben, daß er, wenn die Zeichen der Zeit nicht verstreht und unmittelbar auf Umwegen sich seiner Pflicht zu entziehen sucht, von der ganzen Strenge des Gesetzes getroffen werden wird.

Die Hallenkampfspiele der HJ.

Alle Gebiete und Obergänge in Stuttgart
Der Meldebefehl für die dritten Hallenkampfspiele der HJ. in Stuttgart schloß mit einem großartigen Ergebnis. Obgleich die zugehörigen Meldungen einiger Gebiete noch ausbleiben, ist bereits mit einer Teilnahme von 1500 Jungmännern und 350 Mädels zu rechnen. Einschließlich der vielen Kampfrichter, Ordner usw. werden diese Zahlen sich noch auf rund 2000 Teilnehmer erhöhen. Alle 41 Gebiete und Obergänge werden ihre besten zu den deutschen Jugendmeisterschaften im Hallenkampfsport und den Reichsjugendkämpfen im Schwimmen vom 1. bis 6. April nach der Stadt der Anstaltsdeutschen entsenden.
Zur Meisterschaft im Gerätturnen treten 31 Mannschaften an. Die erstmalig ausgeschriebene Meisterschaft im Luftkampf werden gleichzeitig 120 Jungen beitreten. Sehr stark besetzt sind die Tiefschwimmkämpfe, und vor allem der Schwimmkampf am Florett wird von 20 Mannschaften vertreten. Die HJ. nimmt den Mannschaftskampf mit der gleichen Besetzung an. Starke Felder gibt es weiterhin in den Einzelkämpfen für HJ., WDM. und WDM-Wert.

„Glaube und Schönheit“ auf Florett sowie in der Meisterschaft der Jungen auf Säbel. Ueberragend ist wieder die Teilnahme an den Meisterschaften im Boxen, haben doch alle 41 Gebiete rund 200 Jungen angemeldet. Raum weniger ist der Einlauf der jugendlichen Schwimmer. So stellen sich zu den Meisterschaften im Ringen 160 Bewerber auf 87 Gebieten in den acht Gewichtsklassen zum Kampf, im Gewichtheben sind es 120 und im Judo noch 70 Jungen. Der in Zukunft zum besten Bekandteil der Hallenkampfspiele zählende Saalradsport ist gleichfalls mit 190 Radradsportlern und Radsportlerinnen aus dreißig Gebieten gewichtig vertreten.
Hervorragend ist die Teilnahme des jungen und jüngsten Nachwuchses an den Reichsprüfungskämpfen im Schwimmen ausgefallen. Unter den 310 Jungen aus 98 und den 165 Mädels aus 26 Gebieten sind nicht nur die schon zur Spitzenklasse zählenden Kräfte, sondern auch aus den Reihen des Jungvolkes ein der Jüngste, der die jüngsten Meisterschaften von morgen zu finden.

Wirtschaftliche Rundschau

Deutsch-italienische landwirtschaftliche Besprechungen

Wien. Vom 17. bis 20. März fanden in Wien zwischen Vertretern der deutschen und italienischen Regierung Besprechungen über landwirtschaftliche Fragen statt. Die Verhandlungen dienten der weiteren Durchführung des Übereinkommens, das der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Darré, und der Kgl. italienische Landwirtschaftsminister Tasinari im Herbst des vergangenen Jahres abgeschlossen haben, und befaßten sich mit dem Ausbau der Verstärkung der landwirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Italien; sie führten insbesondere zu einer Vereinbarung über eine verstärkte Einfuhr von Obst und Gemüse, Sämereien und Heil- und Gewürzpflanzen nach Deutschland. Die Aussprache vollzog sich im Geist vertrauensvoller Zusammenarbeit und erbrachte in allen Punkten einen erfolgreichen Abschluß.

Neuer Katalog bezugscheinfreier Schuhe

Die Reichsstelle für Lederwirtschaft hat zur Frühjahrssaison mit Anordnung vom 17. März 1941 die Bestimmungen über bezugscheinfreie Schuhe neu gefaßt. Es bleiben wie bisher bezugscheinfrei: Holzpanzern, Vollholzschuhe, Baby- und Hauschuhe aus Altmaterial, Strohschuhe, gebrauchte Schuhe, Daunen sind künftig nicht mehr wie früher bezugscheinfrei; Mäntel, Hüte, Filzhüte, Unfallverhütungsschuhe, Arbeitschuhe, Arbeitsschuhe mit Holzsohlen und Straßenschuhe, an denen weder Leder, Gummi noch Lederersatzstoffe verwendet werden. Eine Sonderregelung wurde die Straßenschuhe mit Holzsohle erlassen, sie bleiben bis zum Preise von 5 RM. (Größe 36 und darüber) bezugscheinfrei, die höherwertigen Straßenschuhe mit Holzsohle sind künftig bezugscheinpflichtig. Praktisch bleiben also die einfachen Holzsohlenschuhe im vergangenen Jahr frei, während dagegen die Straßenschuhe mit Holzsohle bezugscheinpflichtig werden.

Neugefaßte „blaue Liste“

Im Einzelhandel mit Eisenwaren gibt es eine sog. „blaue Liste“, die alle diejenigen Waren aus Eisen umfaßt, die im Einzelhandel zur Befreiung von Privatverbraucherbesitzungen kommen. Aus dieser Liste sind jetzt alle für den privaten Verbrauch bestimmten Eisenwaren gestrichen.

brauch nicht unbedingt notwendigen Eisenwaren herangezogen werden. So können Privatverbraucher z. B. Zirkel, Lineale und sonstige Maßwerkzeuge, wie sie in gewerblichen Betrieben gebraucht werden, jetzt nicht mehr kaufen. Dafür werden mehr lebenswichtige Eisenwaren, wie z. B. Vorhangeschlösser, Fahrradschlösser usw. zur Verfügung stehen. Das dem Handel zugestellte Gesamtkontingent ist mengenmäßig unverändert geblieben. Der Einzelhändler kann also bei den als notwendig anerkannten, auf der Liste verbliebenen Waren größere Bestellungen aufgeben.

Verwendungsverbote für organische Lösungsmittel

Die Reichsstelle „Chemie“ hat durch die Anordnung Nr. 64 v. H. 3. 41 veröffentlicht worden ist, Verwendungsverbote für organische Lösungsmittel erlassen. Danach dürfen alle derartigen Lösungsmittel, soweit sie der Zuständigkeit der Reichsstelle „Chemie“ unterliegen, nicht mehr zur Herstellung von Schweiß-, Leder-, Möbel- und Fußbodenpoliermitteln verwendet werden. Propylalkohol und Isopropylalkohol dürfen zur Herstellung von Haarwasser, Gesichtswasser, Kölnischem Wasser und sonstigen Körperpflegemitteln keine Verwendung finden. Bisher gebräuchlich waren diese Lösungsmittel in den meisten Fällen zur Herstellung von Lacken, Firnissen und anderen Holzschutzmitteln. Die Reichsstelle „Chemie“ bleibt vorläufig unberührt.

Deutsch-finnischer Warenverkehr verstopft

In seiner letzten Rede führte Minister Fank u. a. an, daß der deutsche Außenhandel mit den Ländern Europas sich im vergangenen Jahre wertmäßig um v. H. erhöht habe. Diese Steigerung wird sich auch in v. H. erhöhen. Das größte Warenkontingent der Sowjetunion und Schweden sind Umsätze für 1941 vereinbart worden, die z. T. erheblich über die des Jahres 1940 hinausgehen. Das neue Abkommen mit Finnland sieht ein ganz besonders vergrößertes Austauschvolumen vor. Es ist das größte Warenkontingent, das Finnland je geschlossen hat. Es sieht eine finnische Ausfuhr nach Deutschland in Höhe von rund 185 Mill. RM. vor, für den gleichen Betrag wird Deutschland Waren nach Finnland liefern. 1938 betrug der finnische Außenhandel mit dem Reich auf beiden Seiten zusammen nur 171 Mill. Er ist wertmäßig also um mehr als das Doppelte gesteigert worden und entspricht 43 v. H. des gesamten finnischen Außenhandels. Die Ausfuhr nach Deutschland ist im vergangenen Jahre um 20 v. H. gestiegen. Die Ausfuhr nach Finnland ist im vergangenen Jahre um 20 v. H. gestiegen. Die Ausfuhr nach Finnland ist im vergangenen Jahre um 20 v. H. gestiegen. Die Ausfuhr nach Finnland ist im vergangenen Jahre um 20 v. H. gestiegen.

Preisbildung für Trockengemüse

Die Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft hat in einer Anordnung vom 7. März 1941 Vorschriften für die Preisbildung von Trockengemüse aufgestellt. Für alle an der letzten Preisbildung abgegebenen Trockengemüsearten, wie Karotten, Weißkohl, Bohnen, Spinat usw. sind Höchstpreise je nach Art der Zerlegung und Verpackung festgelegt. 100 g Karotten kosten z. B. lose, unverpackt 0,35 RM, lose in Kleinpäckchen 0,45 RM, in Preßblock 0,45 RM. In diesen Preisen ist ein Aufschlag von höchstens 25 v. H. für den Kleinvertriebler, von höchstens 10 v. H. für den Großvertriebler auf ihren Einstandspreis enthalten. Die Unterschiede in den Preisen sind auf die Verpackung, meist ein Zellulosebeutel, die Art der Zerlegung und die Zerlegung zurückzuführen. Die Preise sind in der Regel in 10 v. H. Schritten zu erhöhen. Die Preise sind in der Regel in 10 v. H. Schritten zu erhöhen.

Düngungsfragen im Frühjahr

Neben einer ordentlichen Bodenbearbeitung und der Verwendung von einwandfreiem Saatgut und Pflanzgut ist für die Erzielung hoher und sicherer Ernten die wichtige Versorgung des Bodens mit Nährstoffen die wesentliche Voraussetzung. Neben den wirtschaftsweisen Düngemitteln — Stallmist, Gülle und Kompost — stehen uns hierfür die Handlungsdünger zur Verfügung. Stallmist und Jauche, die einmal für die Erhaltung der „Kraft“ des Bodens wertvolle Bestandteile enthalten und zum anderen auch noch Nährstoffträger für die Kulturpflanzen sind, gehören genau so planvoll angewendet wie die Handlungsdünger. Die beste Ausnutzung des Stallmistes gewährleisten die Hackfrüchte, weiterhin sind die Grünlandflächen damit zu bedenken. Zu Getreide gehört kein Stallmist; Ausnahmen bilden nur die flachgründigen Gebirgsböden, die starke Humuszehrer sind. Für die Jauche ist das Frühjahr die Hauptanwendungszeit. Wissen und Weiden erhalten hier eine Jauchegabe, um von ihnen schnell und möglichst viel Futter zu bekommen. Es darf aber nicht die gleiche Weise Jahr um Jahr mit Jauche überfahren werden, sonst tritt das Gegenteil des gewollten Erfolges in Erscheinung. Eine planvolle Abwechslung zwischen Wirtschaftsdüngern und Handlungsdüngern muß hier Platz greifen. Ein Drittel der Weiden bekommt Stallmist, das zweite Drittel erhält je 8 kg Löschkalk, 1,5 bis 2 kg eines 20proz. Stickstoffdüngers, 1 kg Thomasphosphat oder Superphosphat und 2 bis 2,5 kg 40proz. Kalk. Das letzte Drittel wird mit Jauche überfahren. Nach dem ersten Schnitt bekommen sämtliche Weiden je Ar noch 1,5 kg Kalksalpeter, um die Voraussetzungen für einen guten zweiten Schnitt zu schaffen.

Richtiger Einsatz der Handelsdünger von ausschlaggebender Bedeutung

säuredünger. Die Kulturpflanzen stellen an die Phosphorsäure verschiedene hohe Ansprüche und nutzen sie auch nicht gleichmäßig gut aus. Am anspruchsvollsten sind die Hackfrüchte, insbesondere die Rüben. Neben einer reichlichen Stallmistgabe erhalten die Rüben je Ar noch mindestens 2 kg Thomasphosphat oder Superphosphat; zu Kartoffeln genügen neben Stallmist 1 oder 1,5 kg. Auf Ackerfrüchtlings kommen je Ar 1,5 oder 2 kg eines Phosphorsäuredüngers zur Anwendung, der Körnermais braucht neben Stallmist und Jauche ebenfalls je Ar 1,5 bis 2 kg Thomasphosphat oder Superphosphat. Bei den Hackfrüchten ist es sehr wohl zu verantworten, je Ar nur 1 kg eines Phosphorsäuredüngers zu verwenden, allerdings ist dann besonders bei Weizen und Gerste Vorbedingung, daß der Kalkzustand der Böden voll und ganz in Ordnung ist.

Düngerkalk und Kalisalze stehen in ausreichender Menge zur Verfügung; beim Stickstoff ist nahezu die gleiche Menge verfügbar wie im Düngjahr 1938/39. Darum sei besonders auf die Verwendung von Düngerkalk und von Kali in voller Menge hingewiesen, weil durch sie die im Boden befindlichen Phosphorsäureverbindungen für die Ernährung der Pflanzen nutzbar gemacht werden können. Das Pflanzenwachstum wird durch eine ausreichende Versorgung mit Stickstoff, Kali und Kalk sehr angeregt; es kann ein starkes Wurzelsystem gebildet werden, das imstande ist, auch die Phosphorsäureverbindungen zu erreichen und auszunutzen, die sich in den tieferen Schichten des Bodens befinden.

Trotz der Herabsetzung im mengenmäßigen Bezug einiger Handelsdünger ist die Möglichkeit gegeben, die Voraussetzungen für hohe und sichere Ernten zu schaffen. Eine gute Fruchtfolge, sachgemäße Bearbeitung des Bodens, Verwendung einwandfreien Saatgutes, stärkerer Einsatz von wirtschaftsweisen Düngern und zweckentsprechende Einteilung der Handelsdünger sind die Faktoren, die den Erfolg sichern!

Die Wintermonate haben genügend Zeit gegeben, um einen Anbau- und Düngungsplan aufzustellen, aus dem die Verteilung der zur Verfügung stehenden Handelsdünger ersichtlich ist. Besonders notwendig ist der richtige Einsatz der Phosphor-

Grüße v. Intermediären
an alle Hallenkampfsportler
fest werden an alle
Seren Sabellbeziehung
Karl Nehrkamm
Walter Fensch
Ein Gruß vom Berliner Hallensportfest

2. KRIEGS: WAW
Deutsches Reich mp
Eigenschaft
„Aufgaben“
Realbau (Badu)
Lernjahr 3-5

Vor neuen Aufgaben in Fußball-Länderspielen

Drei Kämpfe in Köln, Berlin und Breslau — vier Treffen im Ausland

Nach dem erfolgreichen Start in den Fußball-Länderspielen des Jahres mit dem 4:2-Sieg gegen die Schweiz in Stuttgart hat die deutsche Nationalmannschaft nach den bis jetzt festliegenden Abschlüssen in den nächsten Monaten noch sieben internationale Begegnungen vor sich. Am 6. April ist Ungarn in Köln unter Wegner, am 20. April folgt das Rückspiel gegen die Schweiz in Bern. Am 18. Mai gibt es die Begegnung gegen Italien in Berlin, am 1. Juni weit die deutsche Mannschaft zum Treffen gegen Rumänien in Bukarest. Im Juli folgt in Helsinki ein Länderspiel gegen Finnland. Am 10. August findet in Breslau ein Spiel gegen Jugoslawien statt und der September bringt dann noch einen Länderspiel gegen Dänemark in Kopenhagen.

An die Führung und an die Nationalmannschaft werden mit diesen Länderspielen schwere Anforderungen gestellt. Die Vorbereitungen werden jetzt in der Kriegszeit naturgemäß nicht nur unter ungünstigen Umständen beeinflusst, sondern auch insofern, als die Spieler in allen Kämpfen die gleichen Spieler anbieten. Trotzdem es erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden gibt, hält Deutschland aber in den Fußball-Länderspielen weiter die Führung. Unsere Gegner sind zum Teil bedeutend besser daran. Das gilt namentlich auch für Ungarn. In Budapest werden bereits Übungsspiele durchgeführt, um die künftige Vertretung für die Länderspiele zu ermitteln. Mit dem am 28. März in Belgien stattfindenden Kampf gegen Jugoslawien hat Ungarn vor dem jüngsten Treffen noch eine sehr wertvolle Generalprobe. Es wird sehr schwer halten, die Bilanz der Spiele gegen Ungarn zu verbessern, weil die ungarische Auswahl härter als im Vorjahre sein dürfte. Im vergangenen Jahre endeten die beiden Länderspiele gegen Ungarn in Berlin und in Budapest jeweils mit einem 2:2-Unentschieden. Insgesamt haben wir gegen Ungarn bisher 10 Länderspiele ausgetragen, von denen wir 7 gewonnen, 2 verloren und 1 Unentschieden haben. Ungarn hat 7 Siege zu verzeichnen, während 6 Spiele mit einem Unentschieden abgelaufen haben. Im Torverhältnis ist Ungarn mit 40:28 im Vorteil.

Gegen die Schweiz ist die Bilanz für die deutschen Farben enttäuschend günstiger. In 24 Länderspielen wurden 15 Siege errungen, denen 5 Niederlagen und 4 unentschiedene Spiele gegenüberstehen. Mit 64:34 ist in den Torziffern ein größerer deutscher Vorsprung gegeben. Nun wäre aber nichts verkehrter, als die Schweiz in dem Rückspiel in Bern irgendwie zu unterliegen. In Stuttgart hat die deutsche Nationalmannschaft verdient gewonnen, aber einmal fehlten bei den Schwizern in Minelli und Springer zwei der besten Kräfte und dann haben die Eigenen auf infolter kein Glück gehabt, als ein Elfmeter ausgefallen wurde und ein anderes Tor möglicherweise zu Unrecht nicht gegeben wurde. Die Schweizer werden jetzt auf eigenem Boden bestimmt alles daran setzen, um der Niederlage in Stuttgart einen Sieg folgen zu lassen.

Ein Höhepunkt ist dann wieder mit dem Länderspiel gegen Italien am 18. Mai in Berlin gegeben. Italien, der Fußball-Weltmeister 1934 und 1938, ist uns immer ein sehr schwerer Gegner gewesen, gegen den es in 9 Länderspielen erst 2 Siege gegeben hat. Italien hat 6 gewonnene Treffen zu verzeichnen und ein

Spiel endet mit einem unentschiedenen Ergebnis. Die Begegnungen waren aber immer sehr umkämpft, was auch in den Torziffern zum Ausdruck kommt, die 20:15 zugunsten von Italien lauten. Im Mai des Vorjahres ist Italien mit einem 3:2-Sieg in Mailand die Vergeltung für die im November 1939 in Berlin erlittene 2:5-Niederlage gelungen. Der Spieltermin im Mai liegt Italien sehr günstig. Die Meisterschaftsspiele geben ihrer Entscheidung entgegen, die Spieler sind in besserer Verfassung. Italiens Verbandskapitän Pozzo hat somit einen ausgezeichneten Überblick, so daß er für Berlin eine starke Mannschaft aufzustellen vermag.

Die nächste Aufgabe mit dem Treffen gegen Rumänien am 1. Juni in Bukarest ist für die deutsche Nationalmannschaft etwas leichter. Man wird die Spielkräfte von Rumänien allerdings nicht nach dem 9:3-Sieg beurteilen dürfen, das im Vorjahre in Frankfurt a. M. erzielt werden konnte. Damals spielte Rumaniens Mannschaft unter ungünstigen Verhältnissen und auf deutscher Seite lag das Angriffsspiel mit dem erstmals international eingeleiteten Walter (Kaiserslautern) als Mittelfürmer ausgezeichnet. Gegen Rumänien haben wir die bisher ausgetragenen drei Länderspiele sämtlich gewonnen und ein Torergebnis von 17:6 erzielt.

Im Juli folgt dann das Spiel gegen Finnland in Helsinki. Die Finnen haben im Vorjahre in Leipzig, als sie nach langer Reise übermüdet antraten, eine 0:3-Niederlage hinnehmen müssen. Auf eigenem Boden wird Finnland natürlich ein härterer Gegner sein, wenigstens eine deutsche Überlegenheit auch in diesem Falle nicht in Frage stehen dürfte. Von den bisher gegen Finnland ausgetragenen 8 Länderspielen wurden 6 gewonnen, 1 verloren und 1 unentschieden gehalten. Mit 88:9 Toren steht der Gesamtstand der Spiele Deutschland stark im Vorteil.

Einen schweren Kampf wird es dann am 10. August in Breslau gegen Jugoslawien geben. Jugoslawien hat im letzten Jahre zweimal gegen Deutschland gewonnen können, in Wien mit 2:1 und in Kram mit 2:0. Es ist hier also eine Scharte auszuweichen. In den vier bisher gegen Jugoslawien ausgetragenen Länderspielen ist mit zwei Siegen und zwei Niederlagen ein Gleichstand gegeben, doch lauten die Torziffern 9:7 zugunsten Deutschlands.

Das letzte Länderspiel wird nach den vorläufigen Dispositionen dann im September gegen Dänemark in Kopenhagen stattfinden. Im August des Vorjahres konnte in Hamburg gegen Dänemark trotz harter Niederlegenheit nur 1:0 gewonnen werden. In Kopenhagen wird die Dänen kaum ein leichter zu befiegender Gegner sein. Gegen Dänemark lautet die Bilanz 6 deutsche Siege und 4 Niederlagen mit einem Torverhältnis von 28:21. Die Durchführung dieser internationalen Treffen unterliegt aber nicht allein die führende Stellung des deutschen Fußballsports, sondern sie beweist auch der Welt die Stärke der deutschen Stellung, die es möglich macht, in diesem Jahre der großen Entfaltung durch den vollen Einlauf aller deutschen Waffen gegen England auch noch den internationalen Sportverkehr in einem Umfang wie in Friedenszeiten weiterzuführen.

Für alle grobe Putzarbeit — Steinböden, Fliesen, Becken usw. — sollten Sie jetzt an Stelle von Seife ATA grob nehmen; es ist der zeitgemäße Reinigungsmittel für jeden Haushalt.

Was bringt die Frühjahrsmode?

Karlsruher Firmen empfehlen sich

Des Frühlings erste Boten

Denken wir nicht jetzt schon ein bisschen sehnsüchtig an die ersten warmen Sonnenstrahlen — und vermischen heimlich unsere biden, warmen Winterfäden, die wir nun schon so lange tragen? Zwar müssen wir noch etwas Geduld haben, wir können uns aber schon mit den Plänen für die Frühjahrs Garderobe beschäftigen. Die Mode eilt der Zeit voraus und bringt uns heute schon die ersten Frühjahrsmodelle — Mäntel, Kostüme und Komplets, die jetzt vor allem interessanter, der taillierte Mantel dominiert in klassischer, etwas sportlicher Form. Daneben gibt es viele neue Va-

rianten, wie es die Abb. 89810 mit modischem Federmausärmel zeigt. Neu am Kostüm die überhöft-lange Jacke, die auch mit dem sportlichen Wollkleid kombiniert wird. Bei Abb. 89800 kann die dreiviertel lange, zweifach gefaltete Jacke, falls die Fäden aus dem gleichen Material gearbeitet werden, auch zum sportlichen Rock oder vorhandener Kleid getragen werden. Diese für das sommerliche Modebild recht typische Jackenform läßt sich auch gut aus dem vorjährigen Mantel arbeiten. Das kleine modische Weiber, das nun einmal dazu gehört, trägt viel zur Vervollständigung und Veränderung Ihres Anzuges bei. Das duftige Sträußchen aus Frühlingsblumen am Kostüm oder Mantel getragen, ein farblich absteckender Handschuh, vielleicht passend zum Hut benötigt, die schicke Handtasche, deren Format so ist, daß wir gut einige kleine Päckchen darin verpacken können. Bedenken wir, daß die Arbeitskräfte heute knapp sind, und auch die Schneiderin, die Färberin und Reinigung sehr belastet sind und längere



Zeit zur Fertigstellung ihrer Aufträge brauchen, versuchen wir darum, von uns aus den Zeitumständen Rechnung zu tragen, indem wir mit allen Plänen rechtzeitig beginnen. Sehr anmutig und jugendlich im Gesamteindruck ist die modische Silhouette für Frühjahr und Sommer 1941. Der grazios schwingende Glocke oder gefranste Rock zum enganliegenden Oberteil erinnert uns an das sich immer mehr durchsetzende Dirndl, ein Stil, der sich nicht nur am Vormittag, sondern auch am Nachmittagskleid vielfach bemerkbar macht. Das Modell Abb. 89866 unterstreicht diesen Kontrast in der Verarbeitung noch durch die Wahl des Materials. Der dirndlweite Rock wirkt durch das klare, großblumige Stoffmuster noch aufgelodert, während das leuchtend einfarbige Oberteil die strenge des Schnittes noch unterstreicht. Hüftbetonungen, durch die verschiedensten Effekte hervorgerufen, Raffungen, Taschen oder die verlängerte Taille fallen am sommerlichen Nachmittagskleid auf. Abb. 89887 ist recht typisch für

die Schnittführung dieser Kleider: der modische angeschnittene Ärmel, Niederteilung und große aufgesetzte Beuteltaschen mit seitlichen Eingriffen. Die grazios in der Bewegung schwingt das lose Schärzenteil am leichten Seidenkleid Abb. 89829. Auch diese Silhouette ist neu in der Frühjahrs- und Sommermode. Zwischen diesen beiden Richtungen, dem weiten Rock zur betont schmalen Taille und der schlanken oder mäßig weite Rock zum gezogenen, drapierten Oberteil, liegt die reiche Auswahl der Möglichkeiten. Kein Kleid gleicht dem anderen, jedes hat seinen Charakter, jedes ist neu, und alle sind typisch „Frühjahr und Sommer 1941“.

Mit dem Frühling um die Wette kommen die neuen

Sommerhüte

Entzückende Neuheiten in allen Preislagen

GESCHW. HOFFMANN
Kaiserstraße 122



Meine Abteilungen für

Damen- und Kinderbekleidung

wie auch die

Kleider- und Seidenstoffabteilungen

haben jetzt laufend Eingang von

FRÜHJAHR-NEUHEITEN

Modehaus **Carl Schöpf**

Frühjahrs-Stoffe

Herren- und Damen-Wäsche - Strümpfe -

Textilhaus

JOH. Hertenstein

INH. RUDOLF KUTTERER
KARLSRUHE I/B. HERRENSTR. 25 TEL. 2135

Neue

Frühjahrs- und Sommerstoffe

Leipheimer & Mende

Fürs Frühjahr schöne

Kleider- Mantelstoffe

Strümpfe und Modewaren

Pfisterer & Co.

Kaiserstr. 143 - am Adolf-Hitler-Platz

Elegante

Damen-Übergangsmäntel, Kostüme, Woll- und Seidenkleider

Herren-Übergangsmäntel, Sakko- und Sport-Anzüge, Einzel-Sakkos und Hosen

Teilzahlung

HANS **SPIELMANN** KARLSRUHE Kaiserstr. 26, II.

Jetzt die beliebten

Holzsandaleiten

vom Schuhhaus

ALTSCHÜLER

KARLSRUHE Kaiserstraße 118 Schützenstraße 50

H. Brändle

Kaisersiraße 191

Feine Damenmoden / Modeschmuck

Elegante Herrenartikel

Viele **Frühjahrs- u. Sommer-Modelle**

zeigen die

25 Lyon

Saison - Ausgaben

Lyon - Verkaufsstelle Otto Widmann Karlsruhe, Kaiserpassage 31

Scholl WÄSCHE

für Damen und Herren

Krawatten

Dora u. Mina Scholl Erbprinzenstraße 21 Karlsruhe

Joff & Schanz
GmbH. Karlsruhe
Kaiserstraße Ecke Herrenstraße
Telefon 587

Der Mann vom Fach

Beachten

Sie bitte meine

SCHAUFENSTER

Immer das Neueste!

Juwelier

FR. ABT

Waldstraße 34

Der Frühling ist noch schöner mit einem neuen

Kleid für das Kind

aus dem

Spezialgeschäft für Kinderkleidung

Ed. Lammers

Kaiserstr. 88 - Tel. 2098

Brief aus einer Reichsfinanzschule:

Badener Hitlerjungen trafen sich in der Ostmark

Vom Leben und Treiben an der Reichsfinanzschule — HJ- und Schule bilden eine Einheit

Es ist schon etwas Großes, wenn man das Glück hat, zusammen mit seinen Kameraden...

So geht es auch einigen Badener Hitlerjungen, die seit ein paar Wochen in der Reichsfinanzschule...

Auf vielen Bahnhöfen in allen Ecken des Großdeutschen Reiches stehen also einzelne...

Kaufkraft in Feldkirch Und dann war der große Augenblick gekommen...

Das war also das kleine Städtchen, von dem man sich von den anderen Kameraden...

Auf dem Bahnhof herrschte reger Verkehr. Die Passagiere, von denen über die Hälfte...

Die ersten Tage In der Reichsfinanzschule war durch emsige Hände schon alles Routine vorbereitet worden...

Jetzt ging es an die Arbeit. Die Betten wurden bezogen, die Getränke eingekauft...

Am nächsten Tage wurde der Lehrgang von Schulleiter eröffnet und die Einleitung des HJ-Stammes Reichsfinanzschule vorgenommen...

So waren die ersten Tage, die die Brüder des gegenseitigen Vertrauens schienen, schnell vergangen...

Die Stammsführer war nun auf den Gedanken gekommen, einen Schutzwettbewerb durchzuführen...

Auf vielen Bahnhöfen in allen Ecken des Großdeutschen Reiches stehen also einzelne...

Kaufkraft in Feldkirch Und dann war der große Augenblick gekommen...

Das war also das kleine Städtchen, von dem man sich von den anderen Kameraden...

Auf dem Bahnhof herrschte reger Verkehr. Die Passagiere, von denen über die Hälfte...

Die ersten Tage In der Reichsfinanzschule war durch emsige Hände schon alles Routine vorbereitet worden...

Jetzt ging es an die Arbeit. Die Betten wurden bezogen, die Getränke eingekauft...

Neckar aus und Mühlburgs vorletztes Spiel

Unsere beiden Tabellenführer nähern sich dem Ende ihrer Verbandsspiele, beide absolvieren am Sonntag ihren vorletzten Kampf...

So geht es auch einigen Badener Hitlerjungen, die seit ein paar Wochen in der Reichsfinanzschule...

Auf vielen Bahnhöfen in allen Ecken des Großdeutschen Reiches stehen also einzelne...

Kaufkraft in Feldkirch Und dann war der große Augenblick gekommen...

Das war also das kleine Städtchen, von dem man sich von den anderen Kameraden...

Auf dem Bahnhof herrschte reger Verkehr. Die Passagiere, von denen über die Hälfte...

Die ersten Tage In der Reichsfinanzschule war durch emsige Hände schon alles Routine vorbereitet worden...

Jetzt ging es an die Arbeit. Die Betten wurden bezogen, die Getränke eingekauft...

Jetzt ging es an die Arbeit. Die Betten wurden bezogen, die Getränke eingekauft...

Schützen trainieren in Karlsruhe

Die Reichswehrschützenvereine der deutschen Schützenvereine...

So geht es auch einigen Badener Hitlerjungen, die seit ein paar Wochen in der Reichsfinanzschule...

Auf vielen Bahnhöfen in allen Ecken des Großdeutschen Reiches stehen also einzelne...

Kaufkraft in Feldkirch Und dann war der große Augenblick gekommen...

Das war also das kleine Städtchen, von dem man sich von den anderen Kameraden...

Auf dem Bahnhof herrschte reger Verkehr. Die Passagiere, von denen über die Hälfte...

Die ersten Tage In der Reichsfinanzschule war durch emsige Hände schon alles Routine vorbereitet worden...

Jetzt ging es an die Arbeit. Die Betten wurden bezogen, die Getränke eingekauft...

Jetzt ging es an die Arbeit. Die Betten wurden bezogen, die Getränke eingekauft...

Stalinißter Festspiel

Im Wettbewerb um den Terzianst-Pokal fanden sich in Mailand unter der Oberleitung des deutschen Altmeisters Erwin Calmir die...

So geht es auch einigen Badener Hitlerjungen, die seit ein paar Wochen in der Reichsfinanzschule...

Auf vielen Bahnhöfen in allen Ecken des Großdeutschen Reiches stehen also einzelne...

Kaufkraft in Feldkirch Und dann war der große Augenblick gekommen...

Das war also das kleine Städtchen, von dem man sich von den anderen Kameraden...

Auf dem Bahnhof herrschte reger Verkehr. Die Passagiere, von denen über die Hälfte...

Die ersten Tage In der Reichsfinanzschule war durch emsige Hände schon alles Routine vorbereitet worden...

Jetzt ging es an die Arbeit. Die Betten wurden bezogen, die Getränke eingekauft...

Jetzt ging es an die Arbeit. Die Betten wurden bezogen, die Getränke eingekauft...

Welcher Tapezier, Polsterer oder Dekorateur übernimmt laufend das Aufmachen von Gardinen für Gardinen-Spezialhaus

Zu vermieten 6 Büroräume oder 5 Zimmerwohnung auf 1. u. 4. Etage

Obstbäume Borsat in I. Qualität, 200 Apfelbäume, 200 Birnenbäume

Mietgesuche Götterwieser sucht möbl. Wohnung oder kleines möbl. Haus

Möbl. Zimmer in Rottweil, a. d. Rande, v. Frau mit Kind zu mieten

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten u. 1. Bad

kleinanzeigen große Erfolge! Kleiner, möbl. Zimmer gesucht

2 1/2 Zimmerwohnung sucht älteres Ehepaar in gutem Hause

Fuss-Pflege ist dringend notwendig bei der starken Beanspruchung der Füße

2/3 Zimmer-Wohnung mit einer Bad., in gt. Lage

2 bis 3 Zimmer-Wohnung möglichst Weststadtlage, baldigst gesucht

2-3 Zimmer-Wohnung möglichen mit eingerichteter Bod.heizung

2/3 Zimmer-Wohnung mit einer Bad., in gt. Lage

Zu kaufen gesucht größerer Landsitz, kleines Waldgut oder Villa

2-3 Zimmer-Wohnung möglichen mit eingerichteter Bod.heizung

Immobilien für Lagerraum, auch für Fabrik geeignet

BURNUS G. M. B. H. DARMSTADT. Für mich gibt es kein Wuschproblem. Ich löse das Definitiv mit Burnus!



Der Wert einer Zigarette wird durch die Güte des Tabaks und durch die Sorgfalt der Tabak-Pflege und Mischung bestimmt. Um ihren Millionen Freunden eine besonders hochwertige Zigarette bieten zu können, verzichtet ECKSTEIN auf eine kostspielige Ausstattung.

Eckstein

3 1/3 Pfg.

Der richtige Lesestoff für den Soldaten im Felde

oder anderswo ist immer seine Heimatzeitung. Durch sie erfährt er Tag für Tag, was zu Hause los ist. Sie können Ihrem Wehrmachtangehörigen gewiß keinen größeren Gefallen tun, als sie ihm täglich durch uns zuzustellen. Das kostet nur RM. 2.— monatlich. Den Feldpostversand besorgen wir kostenlos.

„Frauenzauber“ Schlankeits-Dragees

Erzählen öffentlich schöne Schlankeits, indem sie das aufschwellende Gewebe abgeben, die Darmtätigkeit erleichtern und den Stoffwechsel anregen. Keine belästigende Diät, keine isolierte Hungertätigkeit bei Ihrem Nachbarn. (51402)

Verloren
20 Stk. von 100 Stk. bis 100 Stk. abzugeben, gegen Belohnung, Reich, Wilhelmstr. 1, Karlsruhe, (17719)

Grüne Haare **ORFA**
Einfache Anwendung
Sichere Wirkung
F. 1. 72 stark 20 HAARFARBE
WIEDERHERSTELLER

Dr. Carl Roth, Herrenstr. 26-28.
Dr. Tschering, Amalienstr. 19.
Parfümerie Emil Borel, Kaiserstr. 133
Parfümerie Otto Kluge, Kaiserstr. 107.

Mein geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Karl Langenstein

Maurer
ist am 20. März im Alter von 62 Jahren von uns gegangen.
Kleinsteibach, den 20. März 1941.

In tiefer Trauer:
Paulina Langenstein geb. Roßwag
und Angehörige.

Die Beerdigung findet Samstag 16 Uhr statt. (53741)

Todes-Anzeige
Ganz unerwartet rasch ist mein lieber treusorgender Gatte, Vater und Schwiegervater, unser guter Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Krebs

Lokführer a. D.
heute vormittag für immer von uns gegangen. (17684)
Karlsruhe-Rüppurr, den 20. März 1941
Asterweg 53

In tiefer Trauer:
Christina Krebs, geb. Betz
Fritz Krebs, geb. Mangler
Anne Krebs, geb. Mangler
5 Enkelkinder

Die Einäscherung findet am Samstag 1/2 Uhr im Krematorium statt.

Heirat
41jährige, berufstätige evgl. Dame, 1,68 groß, möchte mit aufrichtigem Lebenspartner, in hoh. Stellung, inwerts

Heirat
Kaufmännin, 44 J., evgl., in hoh. Stellung, möchte mit aufrichtigem Lebenspartner, in hoh. Stellung, inwerts

Sterbefälle in Karlsruhe
16. März: Elise Schmitt, geb. Bornhäuser, 82 Jahre, Emma Barth, geb. Richter, 87 Jahre, Franz Josef Stefan, 81 Jahre, Elisabeth, 81 Jahre, Heinrich, 81 Jahre, Otto, 81 Jahre, Walter, 81 Jahre, 17. März: Christine Luise Hahndorf, geb. Weber, Ehefrau, 78 J., Eberhard, 78 Jahre, Christian, 78 Jahre, 18. März: Peter, 78 Jahre, 19. März: Christian, 78 Jahre, 20. März: Friedrich, 78 Jahre, 21. März: Christian, 78 Jahre, 22. März: Friedrich, 78 Jahre, 23. März: Christian, 78 Jahre, 24. März: Friedrich, 78 Jahre, 25. März: Christian, 78 Jahre, 26. März: Friedrich, 78 Jahre, 27. März: Christian, 78 Jahre, 28. März: Friedrich, 78 Jahre, 29. März: Christian, 78 Jahre, 30. März: Friedrich, 78 Jahre.

Todes-Anzeige
Mein lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater

Oswald Erbacher

Kaufmann
ist am 17. März nach kurzer Krankheit im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen. (17706)
im Sinne des Verstorbenen fand die Beerdigung in aller Stille statt.
Für die erwiesene Anteilnahme sagen wir herzlichsten Dank.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.
Karlsruhe L. B., den 20. März 1941.
Robert-Wegner-Allee 21.

In tiefer Trauer:
Frau Clara Erbacher Wwe.
Mathilde Erbacher
Gerty Kiefer, geb. Erbacher, München
Dr.-Ing. Walter Kiefer, München

Statt Karten
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch unerwartet rasch, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, meinen herzlichsten Mann, unseren unvergäblichen Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Simon Gartner

Verwaltungsbereitschaftler I. R.
im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Karlsruhe, den 20. März 1941
Luisenstraße 33

In tiefer Trauer:
Frau Karoline Gartner Wwe.
Kinder und Angehörige

Beerdigung: Samstag 2 Uhr Hauptfriedhof.

Verloren
goldene Damen-Armbanduhr
a. d. Wege nach Karlsruhe, zur Wäsche, bei Benutzung der Straßenbahn, Reich, Wilhelmstr. 1, Karlsruhe, (17719)

Verloren
geb. Briefe
am Sonntag, 16. März, im Alter in Karlsruhe, (17719)

Verloren
am Sonntag, 16. März, im Alter in Karlsruhe, (17719)

Jahresabschluss der Bezirks-Sparkasse St. Blasien

(Öffentliche Sparkasse)

Aktiva		Passiva	
Jahresbilanz von Ende 1940			
Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	31 906.40	Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist	2 316 288.55
Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postcheckkonten	20 280.48	mit besond. vereinbarter Kündigungsfrist 2 065 227.01	4 381 515.54
Wesentlich in der Gesamtsomme sind enthalten: Wechsel	61 461.80	Gläubiger	
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Ziffer 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG) 56 415.30		Einlagen deutscher Kreditinstitute	856.—
Bilanz Wertpapiere		sonstige Gläubiger	1 005 031.17
Anleihen und Schatzanweisungen des Reiches	1 809 646.14	Von der Summe entfallen auf jedenzeit fällige Gelder	820 867.17
Verbindlichkeiten d. Umschuldungsverbände deutscher Gemeinden	171.—	festes Geld und Gelder auf Kündigung	185 000.—
sonstige kommunale Wertpapiere	30 277.50	Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)	8 685.98
sonstige Wertpapiere	116 276.—	Außerdem: Entscheidungsdarf.	9 652.88
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50		Rücklagen nach § 11 KWG	
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65	gesetzliche Sicherheitsrücklage	271 165.52
bei der eig. Girozentrale	870 286.10	gesetzliche Kursrücklage	43 470.34
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55	Rückstellungen	
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65	Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	1 066.04
sonstige Girozentrale	350 000.—	Gewinn	45 788.07
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50		Summe der Passiva	5 757 813.34
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- u. Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 d. Akt.-Ges.)	6 260.—
bei der eig. Girozentrale	870 286.10	Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	8 600.—
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55	In den Passiven sind enthalten:	
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65	Gesamtverbindlichkeiten nach § 11 Abs. 1 KWG	5 387 382.71
sonstige Girozentrale	350 000.—	Gesamtverbindlichkeiten nach § 16 Abs. 1 KWG	1 005 867.17
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50		Gesamtlasthaftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 1 KWG (soweit der ausgewiesene Reingewinn den Rücklagen nach § 11 KWG zugeführt wird)	354 423.93
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale	870 286.10		
bei sonst. Kreditinstituten	63 841.55		
in der Gesamtsomme sind täglich fällig (Notroguthaben)	834 127.65		
sonstige Girozentrale	350 000.—		
in der Gesamtsomme sind enthalten: Wertpapiere, die die Reichsbank als Garant auf das Liquiditätskonto anrechnen. Wertpapiere 1 145 717.50			
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten	954 127.65		
bei der eig. Girozentrale			

